

Das St. Pauli Theater
präsentiert den neuen Abend von
Franz Wittenbrink

Im weißen Rössl



Die Inszenierung wird ermöglicht
durch die freundliche Unterstützung der

BRS Bodo Röhr
Stiftung

im **HANSA-Theatersaal**

Im weißen Rössl

von Hans Müller und Erik Charell
Texte: Robert Gilbert | Musik: Ralph Benatzky

Josepha Vogelhuber, Wirtin
Susanne Jansen

Leopold Brandmeyer, Zahlkellner
Michael Rotschopf

Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt
Stephan Schad

Wilhelm Giesecke, Fabrikant
Michael Prella

Otilie, seine Tochter
Victoria Fler

Sigismund Sülzheimer
Holger Dexne

Prof. Dr. Hinzelmann
**Torsten Hammann /
Andreas Windhuis**

Klärchen, seine Tochter
Anneke Schwabe / Julika Frieß

Kaiser Franz-Josef II
Toni Slama

Der Piccolo
Eva Mayer

Postbotin Kathi, Präsidentin des
Jodelvereins, Kuhmagd
Sabrina Ascacibar

White Horse-Orchestra

Klavier

Franz Wittenbrink / Nadja Bach

Violine

Rebecca Borchert

Bass

Uwe Granitza

Altsaxophon, Flöte & Klarinette

Detlef Raschke

Trompete

Jan-Peter Klöpfel

Gitarre

Matthias Pogoda

Schlagzeug

Helge Zumdieck

Weitere Musiker

Johannes Brachtendorf,

Eleni Granitza, Andreas Böther,

John Engehausen, Dirk Ritz,

Katharina Kowalski

Regie und musikalische Leitung

Franz Wittenbrink

Bühne

Miriam Busch

Kostüme

Nini von Selzam,

Susann Günther

Choreografie

Susanne Hayo

Lichteinrichtung

Melanie Voll

Regie-Assistenz

Victoria Voigt

Assistenz Ausstattung

Luise Sperhake

Korrepetition

Nadja Bach

Maske

Nora Altmann,

Melli Burgemeister,

Christiane Held,

Daniela Johnsen-Hunter,

Marie Maichrzak, Saari Pirr,

Silke Reichert-Wasner,

Nicole Rosner,

Silke Weinfurtnr

Die Inszenierung wird ermöglicht
durch die freundliche Unterstützung der

BRS Bodo Röhr
Stiftung

Ton
**Stefan Fuß,
Magnus Hamacher**

Inspizienz
Britta Schmidtke

Soufflage
**Gabriele Christian,
Bärbel Fooken**

Technische Produktionsleitung
Melanie Voll, Lars Kasten

Bühnentechnik und Kulissenbau
**Frank Eckardt, Olaf Brückner,
Gerald Hoppe, Linda Karlsson,
Meret Klinke, Philipp Kock,
Annette Krüger, Roman Kulon,
Ludger Manow, Teo Marchal,
Joe Neinens, Lea Tresbach,
Matthias Tummescheit,
Greta Voss, Christoph Warken,
Max Wulff**

Beleuchtung
**Joel Aguilar, Melissa Akgün,
Justus Frick, Liliann Haeger,
Tim Klei, Alexander Pirzer,
Moritz Simon, Lars Vaupel**
Bühnenmalerei
Sabine Heeß
Requisite
Katrin Wehnsen, Pascal Müller
Schneiderei
Britta Andersen

Premiere am 19. März 2026 im HANSA-Theatersaal

Dauer der Vorstellung: ca. 2 ½ Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin

Eine Produktion der St. Pauli Theater Produktionsges. mbH

Leitung: Christiane Schindler, Ulrich Waller



Trachtendiele

Auf den Geschmack gekommen?

Einmal einkleiden wie Josepha Vogelhuber und Leopold
Brandmeyer bei Norddeutschlands größter Auswahl
an klassischer und traditioneller Mode.

Wo? Ballindamm 8, 20095 Hamburg

Tel. 040 / 322525



„Vergiss nie die Hauptregel
jeder gesunden Reise: Ärgere dich!“

Kurt Tucholsky

Respektlos, frivol.

Als sich am 8. November 1930 im Großen Schauspielhaus in Berlin vor 3500 Zuschauern der Vorhang für die Uraufführung der Operetten-Revue „Im weißen Rössl“ mit über 100 Beteiligten hebt, ist der Komponist Ralph Benatzky nicht nur aufgeregt – sondern auch ziemlich sauer. Regisseur Erik Charell – der gemeinsam mit Benatzky und dem Schriftsteller Hans Müller-Einigen auch das Libretto verfasste – hatte Songs von anderen Komponisten für das Stück dazugekauft: unter anderem von Robert Stolz, von Bruno Granichstaedten und von Robert Gilbert. Gilbert schrieb außerdem die Liedtexte von Benatzky um – in allerletzter Minute, die Orchestrierung übernahm der Komponist Eduard Künneke, weil keine Zeit blieb. Diese völlig neue arbeitsteilige Produktionsweise wird später im Genre Musical bei Musicals wie „Cabaret“ oder „Anatevka“ ganz selbstverständlich sein.

„Im weißen Rössl“, das an diesem Abend in die Welt entlassen wird, avancierte zum Riesen-Erfolg – nicht nur in Berlin, sondern auch in London, New York und Paris. Die Presse feiert das Stück, eben weil es „keine harmlose Schmonzette“ und auch „keine Beschwörung einer heilen Welt“ ist. Das „Rössl“ wird auch im Ausland als „ein respektloses, frivoles Stück Musiktheater, das dem Geist der wilden 20er-Jahre verpflichtet ist“, verstanden. Und genau deswegen verbieten die Nationalsozialisten die Operette wegen ihres despektierlichen Umgangs mit der Folklore. „Jüdische Kitschoperette“, schreibt naserümpfend Joseph Goebbels 1934.

Da hatte Ralph Benatzky Deutschland schon verlassen – Regisseur Erik Charrell war bereits 1931 emigriert, in die USA, wo er am Broadway das „Weiße Rössl“ auf die Bühne brachte – als „White Horse Inn“. Beide kehrten nach dem Krieg nach Deutschland zurück – und Erik Charrell verbrachte den Rest seines Lebens in München. 1952 produzierte er noch einmal „Im weißen Rössl“ – dieses Mal als Tonfilm, mit Johannes Heesters. Weit entfernt vom frechen Geist der Uraufführung, an den die Neufassung von Franz Wittenbrink noch einmal erinnern möchte.

Ulrich Waller





FOTO: BERTOLD FABRICIUS

Franz Wittenbrink

Mit dem Musiker, Komponisten und Regisseur Franz Wittenbrink, verbindet uns eine lange Geschichte. 2003 noch in den Kammerspielen kam es mit *LES ADIEUS* zu einer ersten Zusammenarbeit mit dem legendären Erfinder einer ganz eigenen Theaterform, dem sogenannten „Szenischen Liederabend“.

In der Kantine des Schauspielhauses hatte Wittenbrink Ende 1993 das erste Mal seine einzigartige Erzählmethode ausprobiert, große Pop-Hits mit Volksmusik und anderen Liedformen zu konfrontieren und so die verschiedensten Stile und Lieder, oft neu arrangiert und mit neuem Text versehen, oder vertonten Gedichten zu einer ganz neuen Geschichte zu verbinden. Das war so erfolgreich, dass er zwei Jahre später mit den legendären *SEKRETÄRINNEN* die große Bühne des Schauspielhauses enterte. Und ab da wollte jedes große Theater im deutschsprachigen Raum von Berlin bis Wien so einen „Wittenbrink-Abend“ haben. Der Erfolg an der Kasse schien programmiert. Die *FAZ* schrieb: „Wittenbrink ist der Joker des deutschen Musiktheaters. Er weiß, was gespielt werden muss, damit die Leute zuhören.“ Knapper konnte man es nicht ausdrücken.

2004 war er dann das erste Mal im St. Pauli Theater zu Gast mit seinem *MÜTTER-Abend*: Fünf Mütter und zwei Väter treffen sich auf einem Spielplatz. 2006 begann er mit seiner liebevollen und unsentimentalen Beschreibung des Stadtteils St. Pauli mit *LUST*: Fünf Putzkräfte räumen morgens in einer Table-Dance-Bar auf. 2008 folgte *NACHT-TANKSTELLE*, das Weihnachtsmärchen für Erwachsene an der kultigen (und heute nicht mehr existierenden) Esso-Tankstelle und 2012 *RICKY*, die Hamburger Antwort auf *ROCKY* aus der Kultkneipe „Ritze“.

Aber auch schwierigere Themen haben wir zusammen versucht mit „*WILLKOMMEN – ein deutscher Abend*“ zu den Folgen der Migrationskrise oder *NICHT ANFASSEN – Liebe in Zeiten des Abstands*, einen Abend zur heute fast vergessenen Pandemie.

Seit 2018 arbeitet Wittenbrink verstärkt als Komponist und schrieb für die Komische Oper Berlin die Kinderoper *PIPPI LANGSTRUMPF* und *DIE KLEINE HEXE* und für das Münchner Gärtnerplatztheater *PUMUCKL*, das Musical.

Mit der verstorbenen Tochter Benatzkys verband ihn eine längere Freundschaft und sie trug mehrfach liebevoll den Wunsch an ihn heran, sich mit dem Oeuvre ihres Vaters zu beschäftigen und so entstand die Idee, sich noch einmal an die Urfassung der berühmtesten Operette Benatzkys *IM WEISSEN RÖSSL* zu wagen.



Saison 2025 – 2026

★
VARIÉTÉ
IM
HANSA-THEATER

Zusatzshows: 13. – 22. Mai 2026
Conférence: Katie Freudenschuss



hansa-theater.com



KUNST

Die Kultkomödie der französischen Bestseller-Autorin
Yasmina Reza in der legendären Aufführung von H. C. Blumenberg
über drei Männer und ein Bild

Mit: **Peter Jordan,**
Sascha Nathan und
Stephan Schad

Nur vom 23. bis 27. Mai 2026
Unser Pfingst-Special
Nur 39,90 € auf allen Plätzen

ST. PAULI THEATER



st-pauli-theater.de

